

Benahmen der Franzosen, wie gefährlich dem Sieger die Auffindung dieser geistigen Getränke werden konnte, wenn die Österreicher wiederkehrten.

Während die 2. französische Kolonne Naußlitz angriff und in Roßthal eindrang, gewann auch die 3. Kolonne, welche den Angriff auf der nordwestlichen Seite von Naußlitz unterstützte, einen Weingarten. Diese Truppen litten durch zwei ihnen entgegenstehende österreichische Batterien großen Verlust. Die Fortschritte ihrer durch Roßthal vordringenden Kameraden kamen ihnen daher sehr zu statten; denn als diese den zwischen Roßthal und Neunimptsch stehenden Österreichern in die rechte Flanke fielen, traten letztere den Rückzug schleunigst an, und ihre Batterien beeilten sich, Stellung vor Pesterwitz zu gewinnen, während die Reserve unter Messery seitwärts aufmarschierte. Der Weg auf die Höhe war nun einer französischen Reiterkolonne gebahnt. Sie rückte daher ihrer Infanterie nach, umging Neunimptsch und gewann dadurch ein für sie weit günstigeres Terrain.

Die 4. französische Infanteriekolonnen fand bei ihrem Angriffe auf Wölfnitz wenig Widerstand und drang schnell in die Gärten dieses Dorfes. Die Österreicher zogen sich eiligst durch die dahinter liegende Schlucht, um den sanfteren Abhang (Kammergutsfeld) zu erreichen, wozu sie auch genug Veranlassung fanden, da sie ebenfalls durch den Rückzug der Truppen zwischen Roßthal und Neunimptsch umgangen worden waren und nur erst auf jenem Abhang aus dem durchschnittenen Boden kommen, sich einigermaßen sammeln und taktisch ordnen konnten. Die Beschaffenheit dieses Terraintheiles ist besonders bei anhaltendem Regen, wie an jenem Tage, jedenfalls eine der chikanösesten für taktische Bewegungen. Die Österreicher mußten bei Übersteigung der hier befindlichen steilen und hohen Abhänge und Erdränder, wegen des schlüpfrig gewordenen Bodens, oft einander die Hände reichen und sich gegenseitig beistehen, wenn sie nicht ausgleiten und wieder hinabfallen wollten. Da nun mehrere Abteilungen der hier fechtenden Truppen höchst ermüdet erst in der Nacht angekommen waren, so ist wohl leicht begreiflich, daß diese abgematteten und unbeschuheten Leute keinen großen Widerstand leisten konnten. Ueberdies würde ihnen, auch wenn sie bei Kräften und vollem Magen gewesen wären, kein besseres Los gefallen sein, da sie umgangen waren.

Mezkos Infanterie hatte während der Zeit, als Wölfnitz und Naußlitz genommen wurden, zumteil Obergorbitz erreicht und sich in dieses Dorf zur Verteidigung geworfen, während der Rest mit der vorgerückten Brigade Mumb daneben aufmarschiert war und die Artillerie derselben auf die avancierenden Massen Murats feuerte. Da jedoch die Franzosen von Roßthal herab keinen Widerstand mehr befürchteten, so drangen sie mit Macht auf der hohen Freiburgerstraße unaufhaltsam vor, wobei die reitende Artillerie Murats und die Fußartillerie von Teste sie kräftig unterstützten. Sie beschossen Obergorbitz und zündeten gegen Mittag durch eingeworfene Granaten den Herrenhof an. Die Österreicher verteidigten dieses Dorf einige Zeit, wichen jedoch, als die Franzosen von Wölfnitz her in dem Grunde zum Vorschein kamen und sich ihnen schon im Rücken zeigten. Die letzteren gingen